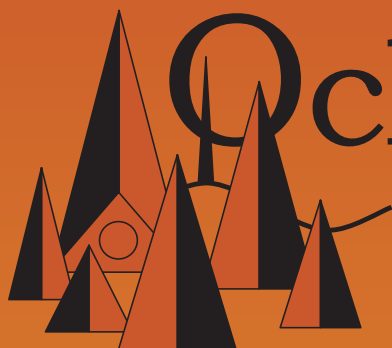




Blick



28. Jahrgang

Oktober 2008

Nr. 3



Herbst auf den Wülfersreuther Fluren

Blick vom Panoramaweg beim „Kellerhaus“ zum Ochsenkopf

Alles aus einer Hand

Traumhaft bequem: der Wüstenrot Komplett-Service!



w ü n s c h e w e r d e n w ü s t e n r o t

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank, zur Versicherung, zum Makler. Denn ganz gleich, ob es um die Themen

- Bausparen
- Baufinanzierung
- Sparen & Geldanlage
- Private Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Versicherungen
- Immobilienangebote

geht, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

Rufen Sie schnell an – es lohnt sich!



Peter Ritter

Am Holzacker 12
95448 Bayreuth
Tel. 09209/91195
Fax 09209/91196
Mobil 0173/2310730
E-Mail: peter.ritter@wuestenrot.de

Wüstenrot Service-Center

Mainstr. 8
95444 Bayreuth
Tel. 0921/20610
Fax 0921/81370

wüstenrot

Ein Unternehmen der
Wüstenrot & Württembergische AG

UNSER SERVICE DIENT IHREM ERFOLG!

Beer

Druck GmbH

- Flyer · Broschüren · Kataloge
- Farbprospekte · Geschäftspapiere
- Druckvorstufe (PC+Mac)
- Mailingversand · Mouse-Pads
- Großformat-/Displaydrucke

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (0 92 32) 99 43-0 · Fax (0 92 32) 67 09
eMail: info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Titelbild:

Herbst auf der Wülfersreuther Flur	Manfred Sieber	Seite	1
---	-----------------------	--------------	----------

Ortsgeschichte

„Das Wülfersreuther Randleistenbeil“	Jörg Hüttner	Seite	4
---	---------------------	--------------	----------

Unsere Mitglieder und Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	9
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	10
Einladung zum Herbstvereinsabend	Rainer Schreier	Seite	10
Weiterer Raum angemietet	Rainer Schreier	Seite	11
Pelzermärzl Gäh	Jugendgruppe	Seite	11
Biotoppflege	Manfred Sieber	Seite	11

Wandern

Wandergruppen betreut; Gästewanderungen			
FGV unterstützt Aktion „Menschen in Not“	Manfred Sieber	Seite	12
Auftakttour auf Fränkischen Gebirgsweg	Manfred Sieber	Seite	13

Meinung

Alles bleibt anders – B 303	Jens Stenglein	Seite	14
------------------------------------	-----------------------	--------------	-----------

Umwelt

„Z“ –wie Zerstörung	Manfred Sieber	Seite	16
----------------------------	-----------------------	--------------	-----------

Fotos Innenteil: Manfred Sieber, Archiv J. Hüttner,

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

**Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün
Rainer Schreier, 1. Vorsitzender
Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27**

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 850 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank:	Konto Nr.: 310 298	BLZ: 773 637 49
Kreisbank:	Konto Nr.: 849 877	BLZ: 773 501 10

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(Hauptverein)

(OG Bischofsgrün)



Das Wülfersreuther Randleistenbeil-

die älteste menschliche Spur auf unserer Flur

Von Jörg Hüttner

Eisenverhüttung im 17. Jahrhundert? Glasmacherei im Mittelalter? Alles junges Gemüse - im Vergleich zu einem hiesigen Bodenfund aus der Bronzezeit: Das den Einheimischen nur wenig bekannt gemachte ‚Wülfersreuther Randleistenbeil‘ ist vermutlich über 3000 Jahre alt!

Im Jahre 1881 fand ein Erntehelfer auf einem Getreidefeld zwischen Wülfersreuth und Hämmerlas einen verkrusteten Beilkopf. Diesen führte er zunächst einer praktischen Verwendung zu: Er durchbohrte ihn kurzerhand und ließ ihn einige Zeit in seiner Weberstube als Uhrengewicht baumeln! Glücklicherweise wurde dann der Münchberger Heimatforscher Ludwig Zapf auf den Fund aufmerksam gemacht, konnte ihn dem Finder abschwatzen und übergab das Beil dem ‚Historischen Verein für Oberfranken‘. Dort erkannte man sofort, welch ein spektakuläres Objekt in Wülfersreuth gefunden wurde: Der Beilkopf entpuppte sich als bronzezeitliches Randleistenbeil! Solche Funde sind für das Hohe Fichtelgebirge höchst selten.

Der Fund

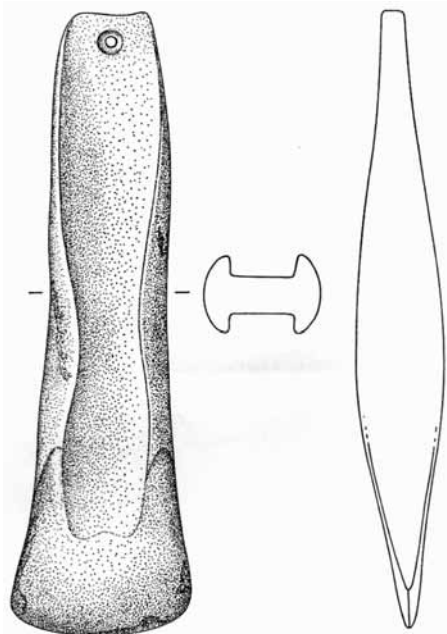
Archäologisch betrachtet liest sich die Beschreibung des Wülfersreuther Beils (bei Pásztor/Mayer: „Die Äxte und Beile in Bayern“) recht nüchtern:

„322. Wülfersreuth, Gde. Bischofsgrün, Ldkr. Bayreuth, Oberfranken. - Einzelfund (1881). - Randleistenbeil; Schneidenfalte; dicke glatte grüne

Patina; Loch am Nacken rezent; (...) L. 17,4 cm, B. 5 cm, Gew. 525g (...). - Mus. Bayreuth. - (...)“.

Auch die dort zu findende Materialanalyse des Beils interessiert den Laien wohl nur wenig:

Sn (viel), Pb (viel), As (0,08), Sb (0,08), Ag (0,05), Ni (Sp), Bi (0,05), Au (0,0005), Zn (viel), Co (0,01), Fe (vorhanden), Nachweis: O/W Nr. 1353“.



Zeichnung des Wülfersreuther Randleistenbeils bei Arthur Berger:

Es hat eingezogene Schmalseiten der Form Weischau



Zeit und Raum

Das Beil lässt sich der frühen Bronzezeit zuordnen („Mittlere Hügelgräberzeit“); dieser Zeitraum wird auf etwa 1300 bis 1200 v. Chr. datiert.

Für den Raum Oberfranken sind weitere derartige Beile belegt, aber auf der damals sicherlich unwirtlichen Wülfersreuther Hochfläche (etwa 700m) ist dieser Fund etwas Besonderes.

Die Ostgrenze der bronzezeitlichen Besiedlung scheint wenig östlich von Bayreuth zu liegen; sie beginnt erst wieder jenseits des Gebirges im böhmischen Raum.

Dass der einstige Besitzer auf der Wülfersreuther Höhe siedelte, ist mehr als fraglich, da bäuerliche Siedlungen der Bronzezeit eher bei ökologischen Nahtstellen waren, also zwischen Feuchtgebieten und Hochflächen, wo verschiedene Pflanzengesellschaften anzutreffen waren. Bronzezeitliche Siedlungen lagen meist an Südhängen und nur selten auf Hochplateaus, die sicherlich nur ein homogenes und dürftiges Spektrum an Nutzpflanzen geboten haben dürften.

Bei www.wikipedia.de finden wir zu (späteren) mittelbronzezeitlichen Siedlungen dagegen Folgendes:

„Zu den Siedlungen der Mittelbronzezeit lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur wenig sagen, da aus dieser Zeit nur relativ wenige Siedlungsspuren bekannt und noch weniger davon archäologisch erforscht sind. Auffällig ist jedoch, dass die bekannten Siedlungen meist auf Anhöhen oder Bergplateaus liegen (Höhensiedlungen), oft waren die Siedlungen befestigt – (...)

Die Siedlungen lagen zumeist entweder inmitten von fruchtbarem oder zumindest bebaubarem Gelände. Auch Höh-

len wurden in der Mittelbronzezeit in einigen Regionen wieder verstärkt aufgesucht. (...)

Wahrscheinlich bestanden die meisten Siedlungen der Mittelbronzezeit in Mitteleuropa nur aus einigen Häusern mit relativ wenigen Einwohnern und ähnelten eher kleinen Weilern; auch Einzelgehöfte mit mehreren Nebengebäuden sind sehr wahrscheinlich (vor allem im Nordischen Kreis). Sehr wahrscheinlich lagen zeitgleiche Siedlungen jeweils nur wenige Kilometer voneinander entfernt.“

Kann eine Siedlung auf der Hochfläche von Wülfersreuth also kategorisch verneint werden? Nach Ansicht von Dr. Tobias Springer, Oberkonservator im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, hätte der Eigentümer unseres Bronzebeils sicher bessere Wohnorte finden können. Und auch als Jagdgebiet liegt das Wülfersreuther Hochplateau wohl zu weit weg von seiner vermuteten Heimat im Südwesten.

Aber vielleicht war hier in der Bronzezeit also doch mehr ‚los‘ als bisher angenommen? Tatsächlich gibt es Übereinstimmungen von metallischen (und keramischen) Formen zwischen dem westfränkischen und böhmischen Raum. Daher muss man auch an Verkehrsverbindungen über das Fichtelgebirge hinweg denken.

Bronze ist eine Legierung aus Kupfer und Zinn.

Nicht übersehen darf man den Umstand, dass Zinnlagerstätten sehr selten vorkommen und vielleicht schon in der Bronzezeit die Vorkommen im Fichtelgebirge bekannt waren! Wollte also unser bronzezeitlicher Wanderer ins Innere des Fichtelgebirges vordringen, um Zinnlagerstätten zu suchen?



Auf die Bronzezeit (grob datiert 2000-1000 v. Chr.) deuten auch folgende Funde im näheren Umkreis hin: Beim Silberhaus wurde eine bronzezeitliche Hammeraxt gefunden. Bei Wölsau fand man unter einem Steinblock drei Sicheln und einen Armreif aus Bronze!

In den Alpen sind solche ‚Niederlegungen‘ fern von Siedlungen an Passübergängen häufig und wohl als Opfergaben zu betrachten, die eine gute Reise sichern sollten.

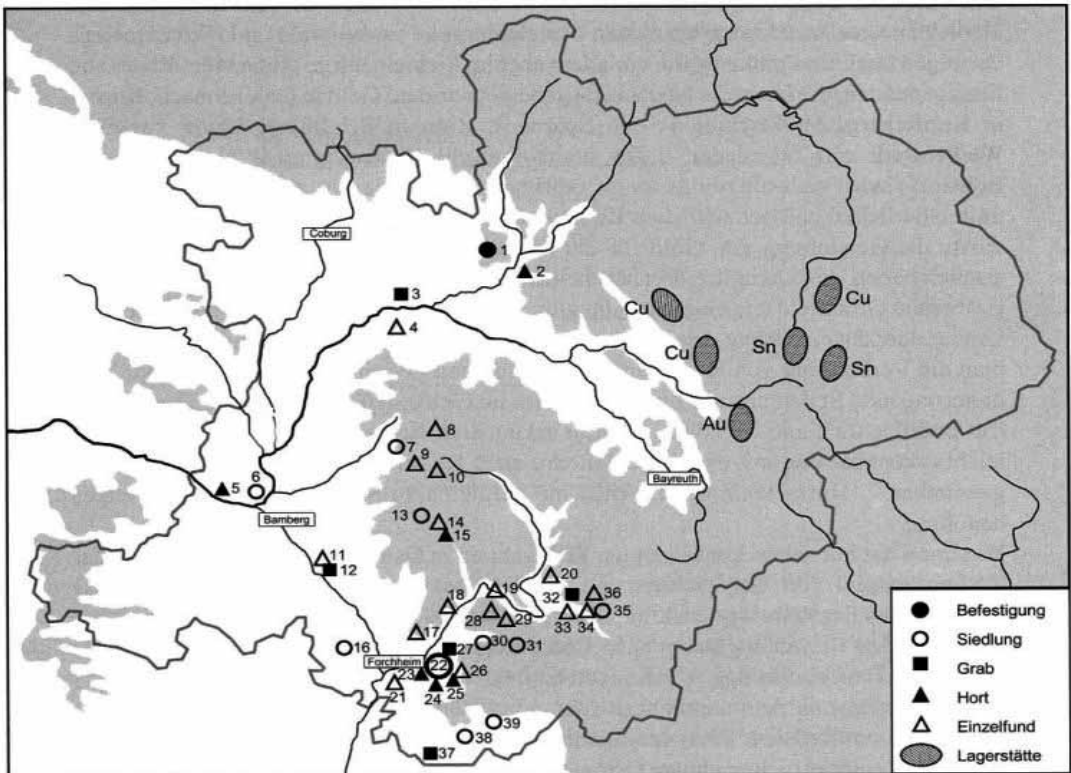
Hat vielleicht auch unser Wülfersreuther Besucher einen Pass über Wülfersreuth ins Innere des Fichtelgebirges genutzt und zum Gelingen seines Vorhabens ein Beil auf der Wülfersreuther Flur ‚geopfert‘?

Beschaffenheit und Nutzung des Beils

Randleistenbeile haben ihren Namen von den angegossenen Laschen an den Seiten: Die Längsseiten sind von erhabenen Leisten begleitet. Diese bewirkten, dass das Holz relativ sicher in der metallenen Schäftung saß.

Der hölzerne Stiel bestand vermutlich aus einem knieförmig gebogenen Holzstück, das es zu umklammern galt.

Diese Beile waren ein Universalwerkzeug, dürften aber hauptsächlich zur Bearbeitung von Holz benutzt worden sein. Als Kampf- oder gar Wurfwaffe waren Randleistenbeile wohl eher ungeeignet, doch in Kampfhandlungen ist der Gebrauch eines Beils als Waffe na-



*Frühzeitliche Siedlungsgebiete und Erzlagerstätten in Oberfranken
(Cu=Kupfer, Sn=Zinn, Au=Gold; aus: www.landschaftsmuseum.de)*



türlich ebenfalls naheliegend.

Das Wölfersreuther Beil weist ‚Schneidenfalten‘ auf; dies sind Wellungen bzw. Abnutzungen im Bereich der Schneide, die auf regen Gebrauch schließen lassen.

Wegen seiner anekdotenhaften Fundgeschichte wurde unser Wölfersreuther Randleistenbeil auch schon als Fälschung verdächtigt. Die dicke grüne Patina, über Jahrtausende gewachsen, konnte diesen Vorwurf aber entkräften.

Deshalb verdient es volle Aufmerksamkeit als außergewöhnlicher Fund außerhalb eines bronzezeitlichen Siedlungsgebietes.

Kein Kult um einen ‚Wölfersreuthi‘

Schade, dass es außer dem gefundenen Beil keinerlei Informationen über dessen einstigen Besitzer gibt. Außer

einer schönen Auswertung in Form einer zeitlichen –sehr groben– Datierung und der Materialanalyse lässt sich viel spekulieren, aber nichts Sicheres sagen.

Immerhin kann das Wölfersreuther Randleistenbeil der These neuen Aufwind geben, dass schon in prähistorischer Zeit unsere Zinnvorkommen genutzt wurden.

Derzeit wird von Heimatforschern auch Hinweisen nachgegangen, wonach auf dem Fröbershammer einst auch Kupfer verhüttet worden sein soll.

Kupfer und Zinn – das macht Sinn...

Ein Aufsehen, wie es dem ‚Ötzi‘ zuteil geworden ist, wird der Wölfersreuther Besucher wohl nie bekommen.

Aber vielleicht hat er ja auch nicht so ein tragisches Ende gefunden und würde sich über das heutige Interesse an seinem Ausrüstungsgegenstand



Das ‚Wölfersreuther Randleistenbeil‘ in der Ausstellung des ‚Historischen Museums‘ in Bayreuth: Der Stiel und die Schäftung sind rekonstruiert. Der Holzschaft steckt in den Bronzelaschen des Beils, umwickelte Sehnen oder Leder sichern die Verbindung



schelmisch amüsieren.

Vielleicht würde er sich auch über seinen hier angedichteten Namen ärgern - nun gut, nennen wir den Fremden bei ‚Wulfelinsgeruthe‘ - ‚Wolfgang‘.

Weidmanns heil, Wolfgang...



Sah der Wulfersreuther Besucher auch so aus? Rekonstruktion des ‚Ötzi‘, eines Zeitgenossen. Das Beil trägt er auf dem Rücken. (Umschlagbild von „Ötzi - sein Leben, seine Zeit ...“)

Literatur:

Berger, Arthur:
„Das Randleistenbeil von Wulfersreuth – eine angebliche Fälschung“. In: Archiv für Oberfranken (AO), 57/58. Bayreuth 1978

Meißner, Erich: „Wulfersreuth“. In: „Der Sagenkreis des Fichtelgebirges von Ludwig Zapf“. Selbstverlag Georg Reichel. Hof 1976

H. Otto/W. Witter: Handbuch der ältesten vorgeschichtlichen Metallurgie in Mitteleuropa. Leipzig 1952, S. 210

Pásztor/Mayer: „Die Äxte und Beile in Bayern“. Stuttgart 1998

Zapf, Ludwig: „Ein Bronzefund im Fichtelgebirge“. In: Prähistorische Blätter, 2. Jg., 1890

Empfehlung zum Weiterlesen:

www.landschaftsmuseum.de
www.goldbergknappen.de

Vielen Dank an:

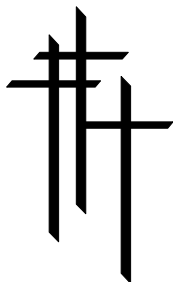
Dr. Tobias Springer, Oberkonservator
Abteilung Vor- und Frühgeschichte,
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Norbert Hübsch, Historischer Verein
für Oberfranken, Bayreuth



Die Wulfersreuther Fluren bergen ein Geheimnis: Waren die Menschen der Bronzezeit nur Besucher auf dieser Hochfläche oder versuchte man gar, hier zu siedeln?

Verstorben sind:



- Christian Flessa, Bischofsgrün, im Alter von 82 Jahren, Mitglied seit 1987
- Hedwig Rauscher, Bayreuth, im Alter von 75 Jahren, Mitglied seit 1999
- Christian Leppert, Bischofsgrün, im Alter von 76 Jahren, Mitglied seit 1960 und Träger des Ehrenzeichens für 40-jährige Mitgliedschaft. Wanderfreund Leppert war bereits in den 70-iger Jahren als Beisitzer Mitglied unserer damaligen Obmannschaft. Er war auch immer wieder aktiv, wenn sein handwerkliches Geschick als Maler gefragt war, so lange es die Gesundheit zuließ.

Der Mitgliederstand zum 30.09.2008 beträgt 741.

Wir gratulieren:

Zum 65. Geburtstag:

- Wolfgang Hagen, Bischofsgrün, am 20.11.2008. Wolfgang ist seit Jahrzehnten in unserer Ortsgruppe als Kassenrevisor tätig. Seit geraumer Zeit betätigt er sich auch aktiv im Arbeitskreis „Chronik“, indem er regelmäßig heimatkundliche Texte für die weitere Verarbeitung überträgt.

Zum 70. Geburtstag:

- Erna Lochner, Bischofsgrün, am 24.10.2008. Erna Lochner engagierte sich bereits vor vielen Jahren zusammen mit Hanni Pedall als eine unserer ersten Gästewanderführerinnen.

Zum 75. Geburtstag:

- Hedwig Ordnung, Bad Berneck, am 23.10.2008
- Dr. Karl-Herbert Schmidt, Bischofsgrün, am 23.10.2008. Unser „Dokter“ betätigt sich seit seinem Ruhestand als Bischofsgrüner Hausarzt als beliebter Wanderführer. Seine fundierten Geschichts- und Ortskenntnisse sowie entsprechende Anekdoten sind bei den Wanderfreunden sehr beliebt.
- Anneliese Rank, Bischofsgrün, am 18.11.2008

Zum 80. Geburtstag:

- Elfriede Walter, Bischofsgrün, am 19.10.2008
- Fritz Meier, Bischofsgrün, am 27.11.2008

Zum 85. Geburtstag:

- Anneliese Zapf, Bischofsgrün, am 25.10.2008. Unsere Anneliese war bis vor kurzer Zeit auf nahezu jeder Wanderung dabei. Auch heute noch nimmt sie regen Anteil an unseren Veranstaltungen und besucht diese regelmäßig.
- Hartmut Fischer, Bischofsgrün, am 3.11.2008. Herr Fischer hat uns u.a. mit seinen Illustrationen zum Bischofsgrüner Lesebuch sehr geholfen.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
08.11.2008	Herbstvereinsabend (s. ges. Einladung)	19.00 Uhr
09.11.2008	Jahresabschlusswanderung	13.00 Uhr Rathaus
19.12.2008	Adventsabend (Lokal wird über Presse und Plakate noch bekannt gegeben)	19.00 Uhr

Einladung zum Herbstvereinsabend am 8. November 2008

Unser alljährlicher Herbstvereinsabend, der sozusagen den gesellschaftlichen und geselligen Abschluss des Vereinsjahres symbolisiert, findet heuer am Samstag,

8. November ab 19.00 Uhr
im Gasthof Deutscher Adler statt.

Hierzu laden wir wieder alle Vereinsmitglieder und Freunde unserer Ortsgruppe herzlich ein.

Bei Musik und guter Laune, wollen wir das Veranstaltungsjahr nochmals kurz Revue passieren lassen. Ehrungen für verdiente Mitglieder runden diesen Abend ab.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Ihre Vorstandschaft

Weiteren Raum angemietet

Wie „Insidern“ ja seit langem bekannt ist, leidet unser Verein -und hier insbesondere unser Archiv- an chronischem Platzmangel. Nach langem Suchen wurden wir nun endlich fündig: Im 1. Stock des Kurhauses wurde uns ein für unsere Verhältnisse idealer Raum zur Miete angeboten. Dieser Raum umfasst stolze 27 qm und wurde von uns inzwischen sehr kostengünstig angemietet. Die dafür erforderlichen Arbeiten (Anschaffung der Einrichtung, kleine Schönheitsreparaturen etc.) werden in den nächsten Wochen vorgenommen.

Wir werden Sie darüber weiter auf dem Laufenden halten.

Herzlichen Dank unserem Gemeinderat für die entsprechende Unterstützung und Mithilfe.

Pelzermärtl gäh

Liebe Vereinsmitglieder,

seit langem besucht unsere Kinder- und Jugendgruppe mit selbstgebastelten Geschenken zur Adventszeit die älteren FGV-Mitglieder ab dem 70. Lebensjahr.

Da die Anzahl unserer Älteren Mitglieder stark zunimmt, ist das gewohnte Vorgehen in der Zukunft einfach nicht mehr zu schaffen. Daher musste die „Altersgrenze“ auf 75 Jahre angehoben werden. (Wer in diesem Jahr 70 Jahre alt wurde, oder schon besucht wurde, wird weiterhin mit Geschenken bedacht werden, für die anderen gilt dann die neue Regelung.)

Die Betreuer der Kinder- und Jugendgruppe bitten um Ihr geschätztes Verständnis

Vielen Dank

Biotoppflege an der Hohen Haid

Nachdem es im Jahr 2007, vor allem witterungsbedingt, nicht gelang, die Biotopfläche komplett zu mähen, war dieser Arbeitseinsatz heuer wieder erfolgreich. Ein stattliches Helferteam aus unserer Ortsgruppe rückte mit Balkenmäher, Motorsensen, Handsensen Rechen und Gabeln an, um das stattlich gewachsene Grün abzumähen und aus der Fläche herauszubringen. Landwirt Günter Käppel kümmerte sich dann um den Abtransport. Es fiel auf, dass diejenigen Flächenanteile, welche im vergangenen Jahr nicht gemäht wurden, sich schon wieder etwas negativ verändert hatten – Verfilzung und weniger ausgeprägte Artenvielfalt war bei einer Naturschutzbegehung im Juni zur Hauptblütezeit aufgefallen! Deshalb waren die Naturschutzverantwortlichen unserer Ortsgruppe sehr froh, dass der Einsatz diesmal klappte.

Eine schmackhafte Brotzeit für alle Helfer im Gasthof „Maintal“ beendete diesen Einsatz an der Biotopfläche. Im Spätherbst soll an den zwei Tümpeln noch ein weiterer Einsatz erfolgen, um dort das überschießende Buschwerk etwas zu reduzieren.

Alle Beiträge dieser Rubrik von Manfred Sieber:

Mehrere Wandergruppen betreut

Das Wanderführerteam unserer Ortsgruppe durfte in den vergangenen Monaten wieder einige Wandergruppen vom Pfälzer Waldverein, Schwarzwaldverein und der Gemeinschaft „Initiative der Fern- und Weitwanderer“ hier in Bischofsgrün bei ihren Wanderwochen betreuen und begleiten. Teilweise waren wieder pro Tag und Gruppe bis zu drei Wanderführer gleichzeitig unter-

wegs, um alle Wünsche für die entsprechenden Leistungsgruppen abdecken zu können!

Daneben unterstützte das Wanderführerteam die Tourismus-Marketing-GmbH bei verschiedenen Werbemaßnahmen, hierbei wurde besonders der neue Fränkische Gebirgsweg beworben und erläutert.

Sommersaison der Gästewanderungen erfolgreich

In diesen Wochen neigt sich die Sommersaison der Gästewanderungen ihrem Ende entgegen. Von den 26 Wanderterminen musste nur einer wegen starken Regens abgesagt werden, alle anderen konnten wie geplant durchgeführt werden. Der FGV bedankt sich bei 12 verschiedenen Wanderführerinnen und Wanderführern für eine Vielzahl von verschiedenen Wanderangeboten. Die werbetechnische Seite lag wieder in den Händen unserer Tourist-Information und für jede Wanderung gab es wieder ein detailliertes Infoblatt – wir hoffen, dass diese Informationen in den Beherbergungsbetrieben auch

den Gästen zugänglich gemacht wurden! Auffallend war, dass einige Tageswanderungen sehr gut frequentiert wurden, bei den Halbtageswanderungen war die Beteiligung zwar recht schwankend, aber es ist erfreulich, dass wirklich zahlreiche Gäste mitwandern. Ein fester Teilnehmerkreis sind mittlerweile auch immer wieder Naherholer aus den umliegenden Städten! Zwar erreichen die Gästewanderungen nicht mehr die Teilnehmer-Spitzenwerte von früher, aber die kleineren Gruppen haben natürlich auch gewisse Vorteile für die Wanderbegleiter!

FGV Bischofsgrün unterstützt Aktion „Menschen in Not“

In den vergangenen Wochen unterstützte unsere FGV-Ortsgruppe unsere Regionalzeitung „Nordbayerischer Kurier“ bei ihren Veranstaltungen zugunsten der Aktion „Menschen in Not“. Bei zwei Wanderungen (eine leichte Halbtagestour und eine sportlich anspruchsvolle Ganztagestour), wurden einige hundert Euro für die „Menschen

in Not“ erwandert! Die Teilnehmer mussten sich hierzu anmelden und einen Teilnahmebeitrag entrichten. Dafür gab es unterwegs eine kostenfreie Brotzeit (gespendet von den örtlichen Hotelbetrieben „Deutscher Adler“ und der „Kaiseralm“, sowie musikalische Unterhaltung bei der Pause).

Bei der Halbtageswanderung mit fast 40 Teilnehmern war es zu frisch für eine Rast im Freien, deshalb stellte die Feuerwehr Wülfersreuth kurzerhand ihr Feuerwehrhaus als Rastplatz zur Verfügung! Für diese spontane Hilfe sei hier nochmals speziell gedankt!

Im kommenden Frühjahr ist in dieser Veranstaltungsreihe noch eine Famili-

enwanderung mit Aktionen am Wald-erlebnispfad, Sommerrodelbahn und Kletterwald geplant, dabei soll auch das recht komplizierte Anmeldeverfahren seitens des „Kurier“ etwas vereinfacht werden.

Auftaktwanderung auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Unsere FGV-Ortsgruppe hat sich vorgenommen, den neuen „Fränkischen Gebirgsweg“ in seinem Gesamtverlauf zu erwandern. Dieses Projekt soll in den nächsten Jahren mit mehreren zwei- bis dreitägigen Wanderungen realisiert werden.

Den Auftakt zu dieser „Wanderserie“ bildete unter der Leitung von Rainer Schreier eine zweitägige Tour auf der sog. „Frankenwaldetappe“. Die erfreuliche Teilnehmerzahl von 23 Wandernern erlaubte den Einsatz eines Reisebusses für die Anreise nach Untereichenstein an der thüringisch – bayerischen Grenze, wo neben dem Rennsteig auch der Frankenweg beginnt und eben jetzt auch der Fränkische Gebirgsweg!

Bei ausgezeichnetem Wanderwetter führte der erste Wandertag im munteren Wechsel von An- und Abstiegen bis nach Selbitz, wo in einem Gasthof übernachtet wurde. Der zweite Wandertag führte die Gruppe über Schauenstein in Richtung Münchberger Gneismasse und schließlich bis zum Bahnhof des Textilstädtchens am Rande des Fichtelgebirges. Rund 44 km wurden an den beiden Tagen erwandert, die Wegeführung hat das Prädikat „Qualitätswanderweg“ auf jeden Fall verdient und die Markierung war bis auf eine schlecht ausgeschilderte Abzweigung hervorragend!

Im kommenden Jahr wollen wir bei Wochenendtouren den „Waldsteinzug“ und die „Stiftlandetappe“ erwandern.

- Wan-
dern Sie
doch
mit!! -



Am Start
in
Untereichen-
stein

Alles bleibt anders – B 303

Ein Kommentar von Jens Stenglein

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann hat sich endlich getraut, pünktlich vor der Wahl ist er in die Offensive gegangen. Er spricht sich für den vierspurigen Ausbau der B 303 aus. Ganz geschickt ist man im Vorfeld durch die Lande gezogen und hat verkündet, es werde „gegen den Willen der Bevölkerung keine Fichtelgebirgsautobahn geben“... Prima, ganz toll, eigentlich...

Schaut man hinter diese Aussage, so stößt man sehr schnell zum kalkulierten Plan des Herrn H. aus der Staatskanzlei... Es war immer von einer Autobahn die Rede, doch was ist mit einer vierspurigen Schnellstraße oder vierspurigen Bundesstraße? Diese Möglichkeit hat man immer, offensichtlich bewusst, außer acht gelassen, nie darüber gesprochen, immer das Wort Autobahn gebraucht – Stichwort Hintertür. Dann verkündet man noch schnell vor den großen Sommerferien, so dass es auch eine möglichst große Wählerschaft mitbekommt, die Autobahn für tot, auch wenn man das Umweltverträglichkeitsgutachten na-

türlich noch abwarten wolle. Die Anwohner der bisherigen B 303 haben nach dieser Ankündigung dann wohl auch so reagiert wie geplant – die Füße stillgehalten, alle anderen waren ja so wie so wieder versöhnt. Damit man dieses frisch gewonnene Wählervertrauen, welches durch dieses Manöver, wenigstens bei einem größeren Teil der betroffenen Bevölkerung sicherlich wieder aufgekommen ist, noch weiter festigen konnte, legte Herrmann nach, und traute sich endlich hinter seiner Deckung hervor. Es gebe viele Argumente für einen Ausbau der bestehenden Trasse, zwischen Himmelkron und Schirnding und gegen einen Trassenneubau – Treffer – Versenkt...

So gewinnt man die Mehrheit an Wählerstimmen in den betroffenen Gebieten und wohl auch für den Landtag... Und dann spielt man sicherheitshalber, damit man die für einen Politiker logischen Argumente auch wirklich versteht, einen weiteren Trumpf, man packt alle Bürger bei der Ehre, schließlich sprächen nicht nur ökologische



Mit einer durchaus eindrucksvollen „Lichtinstallation“ zeigte die örtliche Bürgerinitiative den Trassenverlauf einer Ausbauvariante „Z“ im Bereich Birnstengel – Hohehaid und Hedlerreuth an. (Im Hintergrund erkennt man den Schneeberg, die Lichtpunkte rechts kommen von Fröbershammer und Birnstengel)

Gründe, sondern auch die Aussicht auf eine zügige und angesichts knapper Kassen günstigere Fertigstellung, für einen vierspurigen Ausbau der B 303 – Treffer – Versenkt und Punkt-sieg... Auch wenn man natürlich das Umweltverträglichkeitsgutachten abwarten wolle...

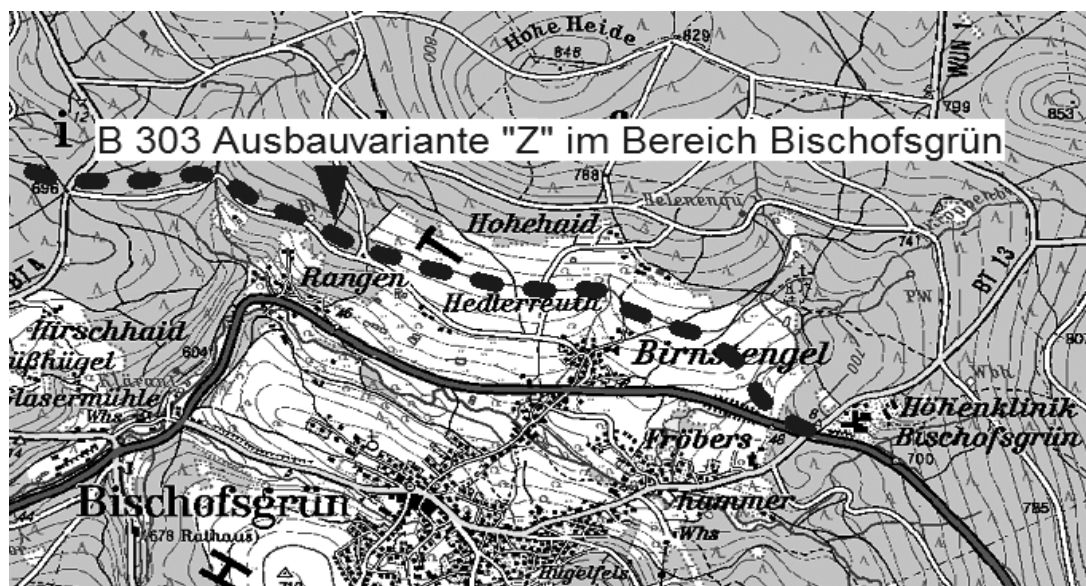
So funktioniert es nun einmal, dieses schmutzige Geschäft, mit Halbwahrheiten und gesteuertem Informationsfluss. Manch Einer spricht auch von großer Politik. Wie es weitergeht ist damit auch klar. Das Umweltverträglichkeitsgutachten wird im Sommer des kommenden Jahres fertig sein, gerade so, dass man sich vor der Bundestagswahl nicht mehr für etwas Abschließendes entscheiden muss.

Danach geht es schnell... Von Schirnding bis Tröstau wird die alte Trasse vierspurig ausgebaut, Tröstau be-

kommt auf seiner Südseite eine Ortsumgehung, danach schließt man wieder auf der bisherigen Trasse an, bis zur Höhenklinik. Dann wird das Umweltverträglichkeitsgutachten, die Finanzierung, die schwierige, fast unmögliche Streckenführung durchs Maintal und die nicht zu verwirklichende Ortsumgehung von Bad Bern-
eck und auch der zeitliche Aspekt eine eindeutige Sprache sprechen:
Variante Z !!! Volltreffer – Versenkt – K.O. eines Urlaubsortes...

Gegen den Willen der Bevölkerung ? Kommt eben immer darauf an, wie groß die Bevölkerung ist und wie viele Stimmen man daraus generieren kann...

Herzlich willkommen
in der Demokratien
(= Herrschaft des Volkes!!!)



Die gestrichelte Linienführung zeigt den möglichen Verlauf einer mehrspurigen Variante „Z“ der B 303 im Bereich von Bischofsgrün an: Ab Kropfenbachbrücke aufwärts zur Höhenlinie 700 m, zwischen Oberen Birnstengel und Hohehaid in nordwestlicher Richtung mitten über die Fluren in Richtung Mühlrangen und über die Waldabteilung „Heuflecken“ nach Schweinsbach / Köhlersgrund / Schamlesberg, um dann auf Höhe der Anschlussstelle Marktschorgast auf die Autobahn A-9 zu treffen!

„Z“ – wie Zerstörung

von Manfred Sieber

Nach dem offensichtlichen politischen Aus für eine Fichtelgebirgsautobahn rücken nun wieder die Ausbaupläne der B 303-Alt in den Fokus der Diskussion. Dabei kommt der Ausbauvariante „Z“ (Streckenführung siehe Grafik auf Seite 15) eine durchaus beachtenswerte Position zu, schließlich würde diese Routenführung die topografischen Schwierigkeiten im Maintal meiden und das Umgehungsproblem von Bad Berneck auf einfachste Art lösen! Ein vierstreifiger Ausbau der Bundesstraße wäre zwischen Schirnding und der Autobahn A 9 somit rasch erreichbar! Es wird nun Zeit, dass sich die Bischofsgrüner Bürger etwas tiefer mit solchen Ideen und Plänen befassen, dieser Beitrag soll als Diskussionsbaustein dazu dienen. Was würde die Verwirklichung dieser „Variante Z“ nun für Bischofsgrün bedeuten:

Landschaftszerstörung

Die Verlagerung der künftig vierspurigen Fahrbahn auf die Fluren der Hohen Haid würde diesen Anteil der örtlichen Rodungsinsel nachhaltig verändern und schädigen. Anpassung von Geländelinien, Brückenbauten (Kroppenbach) und Lärmschutzverbauungen würden die „Bischofsgrüner Sonnenseite“ ihrer Attraktivität vollkommen berauben. Alle neu geschaffenen touristischen Wegeanbindungen, ob nun Klimakurwege, Panoramaweg, Nordic-Walking-Parcours oder auch die sog. „Sonnenloipe“ Richtung Wülfersreuth wären betroffen und für Erholungssuchende künftig nicht mehr interessant! Die wertvollen Biotop an der Hohen Haid (denken Sie nur an die Orchideenwiese!) wären in ihrem Bestand hochgradig gefährdet und die

kleinräumige, landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft dieses Ortschafts wäre zerschnitten und schließlich einer der schönsten Aussichtspunkte über Bischofsgrün nachhaltig beeinträchtigt. Der Weiler Hohehaid wäre nicht mehr lebenswert und nur noch über aufwändige Tunnel- oder Brückenbauwerke von Bischofsgrün aus erreichbar!

Verkehr, Schadstoffe und Lärm

Die derzeit an den Dauerzählstellen erhobenen Verkehrszählungsdaten erreichen längst nicht die vor wenigen Jahren prognostizierten Zuwächse auf der B 303, eher ist eine gewisse Stagnation festzustellen! Eine durchgängig vierspurig ausgebaute Bundesstraße würde dagegen erheblich mehr Verkehr anziehen und mitten durch den Naturpark Fichtelgebirge leiten – mautfrei natürlich! Die lokale Belastung mit Abgasen, gefährlichen NOx-Verbindungen usw. würde drastisch ansteigen – was dies für die klima- und schadstoffempfindlichen Wälder bedeuten kann, ist hinlänglich bekannt, was wird aber aus unserem „Heilklimatischen Kurort“? Wird er sein Prädikat abgeben müssen? Eine Verlagerung der B 303 auf die Fluren der Hohen Haid dürfte eine völlig veränderte Lärmsituation für ganz Bischofsgrün nach sich ziehen, deren Auswirkungen derzeit noch nicht fassbar sind. Schließlich würde die neue Trasse auf gleicher Höhe wie der Ortskern verlaufen, die vorherrschende nordwestliche Luftströmung könnte den Schall, der vom Höhenzug der Hohen Haid reflektiert wird, sicher gut in die Ortsmitte transportieren - trotz diverser Lärmschutzwände! (Leider gibt es in gebirgi-

gen Regionen Beispiele genug, wo neue Umgehungsstraßen die Lärmsituation der Ortschaften eher verschlechtert als verbessert haben!) Vorteile aus einer solchen Situation könnten nur die Ortsteile Birnstengel, Rangen und Glaserzmühle ziehen, da sie erheblich unter dem neuen Straßenniveau liegen – hier würde es kaum lärmbedingte Belastungen geben – aber nur so lange, wie auf der neuen Trasse nichts passiert, denn bei Verkehrsbehinderungen, Unfällen etc. würde dann auf die alte Trasse umgeleitet, die als Umgehung auf jeden Fall bestehen bliebe! – Also auch keine dauerhafte Ruhe in den jahrzehntelang geschundenen Ortsteilen!

Wirtschaftliche Auswirkungen

Auch eine vierspürige B 303 wird für Bischofsgrün keine Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung generieren (Siehe „Ochsenkopf-Blick“ 2/2008; Seite 20). Es ist eher zu erwarten, dass das einzige wirtschaftliche Standbein der Gemeinde, der ganzjährige Tourismus, erheblichen Schaden nehmen könnte! Lieber Leser, fragen Sie sich doch einmal selbst, was Sie an einem Urlaubsort besonders schätzen: Eine ordentliche Verkehrsanbindung gewiss, aber möglichst ohne Durchgangs-Schwerverkehr; eine intakte, möglichst ursprüngliche Umgebung ohne störende bauliche Einflüsse - auf jeden Fall; eine unzerstörte, lebenswerte Landschaft - aber sicher; gesunde und reine Luft und ein Umfeld ohne Lärmbelastung - auf jeden Fall! Dies alles wäre für Bischofsgrün bei einer Verwirklichung dieses Projektes nicht mehr gegeben! Folglich dürfte das krisengeschüttelte Tourismusplänzchen unseres Ortes erneut in große Gefahr geraten und vielleicht als großer Verlierer an der B 303 dastehen, während sich das Publikum in die anderen Orte

am Ochsenkopf verlagert, da dort die Grundbedürfnisse des Urlaubers noch gestillt werden können! Vielleicht kämen auf einer perfekt ausgebauten Straße künftig ein paar Wintersportler mehr als Tagesgäste nach Bischofsgrün (die haben dann ihre Verpflegung im Kofferraum, nutzen z.B. unsere Infrastruktur der Langlaufloipen zum Nulltarif und brausen nach ein paar Stunden mit rauchendem Auspuff wieder davon!), dies wäre allerdings der einzige „positive“ Aspekt des Straßenausbaus.

Blick in die Nachbarorte

Die „Variante Z“ beträfe natürlich nicht nur Bischofsgrün, sondern würde Schweinsbach, Schamlesberg, Metzlersreuth und Lützenreuth durch erhebliche Straßen- und Brückenbauanlagen massiv betreffen und diese lebenswerte, kleinräumige Landschaft schwer beeinträchtigen und einen erheblichen Verlust an Wohnwert nach sich ziehen. Für Bad Berneck dagegen wäre diese Verkehrsführung selbstverständlich eine Erlösung!

Fazit:

Die „Variante Z“ wäre für den Zentralstock des Fichtelgebirges fatal! Wir brauchen keine neuen Straßen, sondern eine vernünftige Lenkung des Schwerverkehrs auf bestehende Fernstraßen um das Fichtelgebirge herum (siehe „Ochsenkopf-Blick“ 2/2008, Seite 21). Unsere verehrten Landespolitiker versprochen nach den diversen „Denkzetteln“ anlässlich der Landtagswahlen, dass sie wieder mehr mit den Bürgern sprechen, und auch das umsetzen müssen, was die Wählerschaft an der Basis bewegt! Also nehmen wir sie beim Wort, sprechen wir mit ihnen und zwingen sie zum Handeln, im Interesse von uns Bürgern!



Berggaststätte
Asenturm
 Fam. Müller / Reichenberger
 Eichenweg 33
 95686 Fichtelberg
 Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
 im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
- ☛ Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
 Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Ihre Familie Reichenberger



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

**Mit Gewinnsparen kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend.
 Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!**

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!

www.gewinnspareverein-bayern.de



Immer ein Gewinn.



Raiffeisenbank Gefrees eG

mit Geschäftsstellen

Weifenstadt, Bischofsgrün, Streitau und Marktschorgast

Gemeinsam mit dem Gewinnspareverein der
 Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM'S AUTO

AUTOHAUS
Jürgen Greiner GmbH



SEAT

*persönlich
flexibel
fair*

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC



Service-Partner

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880



Für die Region
machen wir uns stark.

Sparkasse
Bayreuth



Ihr Partner in Stadt und Land

*Unser
Bier!*



www.eku.biz

